

A **ALLGEMEINES**

AR **MEDIEN**

ARA **Pressewesen, Journalismus**

Hochland

1903 - 1941

AUFSATZSAMMLUNG

18-1 ***Carl Muth und das „Hochland“*** : (1903 - 1941) / Thomas Pitroff (Hg.). - 1. Aufl. - Freiburg i.Br. [u.a.] : Rombach, 2018. - 609 S. : Ill. ; 24 cm. - (Rombach-Wissenschaften, Reihe Catholica ; 4,1). - ISBN 978-3-7930-9898-0 : EUR 68.00
[#5785]

Die Zeitschrift ***Hochland*** gehörte im 20. Jahrhundert zu den wichtigsten publizistischen Erzeugnissen des deutschen Katholizismus. Es war eine Zeitschrift, der Autoren wie Theodor Haecker, Joseph Bernhart, Joseph Wittig, Carl Schmitt, Reinhold Schneider, Romano Guardini oder Alois Dempf verbunden waren, um nur einige bekanntere Persönlichkeiten beispielhaft zu nennen.¹

Eine größere Resonanz hatte die Zeitschrift zu ihrer Zeit, weil sie den von ihr vertretenen Katholizismus in einem spezifisch hochkulturellen Sinne auslegte – auch der Titel der Zeitschrift sollte nicht einen irgendwie süddeutschen Anklang haben, sondern symbolisch für eine bestimmte Art der Beschäftigung mit Kultur und Bildung stehen. Aus Anlaß des 70. Todestages von Carl Muth (manchmal auch Karl Muth geschrieben; vgl. S. 13) wurde in Mooshausen 2014 durch Hans Maier, den ehemaligen bayerischen Kultusminister, eine Tagung durchgeführt, die hier in erweiterter und ergänzter Form zugänglich gemacht wird. Herausgekommen ist ein sehr ertragreicher, anschaulicher und auch als Arbeitsmittel für die Publizistikgeschichte des 20. Jahrhunderts nützlicher Sammelband. Neben interessanten Dokumen-

¹ Siehe auch ***Das „Hochland“ - Eine katholisch-konservative Zeitschrift zwischen Literatur und Politik 1903 – 1941*** / Felix Dirsch. // In: *Konservative Zeitschriften zwischen Kaiserreich und Diktatur : fünf Fallstudien* / hrsg. von Hans-Christof Kraus. - Berlin : Duncker und Humblot, 2013. - 186 S. ; 24 cm. - (Studien und Texte zur Erforschung des Konservatismus ; 4). - ISBN 978-3-428-11037-7 : EUR 58.00. - Hier S. 45 - 96. - Siehe auch als jüngste Publikation zum größeren Kontext ***Kulturkritik und Utopie*** : das Denken rechter katholischer Intellektueller in Deutschland und Großbritannien 1918 - 1939 / Johannes Tröger. - Paderborn : Schöningh, 2016. - 232 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-78447-6 : EUR 39.00
[#4779]. - Rez.: ***IFB 17-3***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8559>

ten, so etwa einer Anthologie aus den Erinnerungen von Carl Muth, die seine letzte, damals noch lebende Enkelin Gabriele Bell-Muth zusammengestellt und vorgetragen hatte, ist hier auch ein Rundfunkgespräch aus dem Jahre 1930 zu nennen, aus dem die programmatische Ausrichtung der Zeitschrift gut erhellt (S. 235 - 251).

Der Band teilt sich in sechs Teile, wobei der erste und der zweite am wichtigsten ist.² Hier wird erstens die Zeitschrift von der *Gründung bis zum Ende des Kaiserreichs* und zweitens in der Weimarer Republik abgehandelt. Ein einziger Artikel im dritten Teil befaßt sich dann mit dem „*Dritten Reich*“, der die Frage *Abstand oder Widerstand?* aufwirft (Hans Günter Hockerts). Das bedeutet jedoch nicht, daß in anderen Beiträgen die NS-Zeit nicht vorkommen würde. So findet man in dem wichtigen Beitrag von Otto Weiß über Carl Muth und seine Redakteure auch in dem Beitrag über Franz Josef Schöningh, Ausführungen über dessen Beteiligung an der sogenannten „Judenumsiedlung“, die Teil des NS-Völkermords war (S. 157 - 158). Auch wenn Schöningh nach Hockerts Kernelemente der NS-Ideologie unstreitig ablehnte (S. 432), so konstatiert dieser doch: „Schöningh hat an der Errichtung jüdischer Ghettos mitgewirkt“ (S. 433). Wenn auch *Abstand* das die Zeitschrift kennzeichnende Wort sei, nicht *Widerstand* (was für eine Zeitschrift ohnehin keine echte Option war), so ist es hier noch erwähnenswert, daß ein junger Mann, nämlich Hans Scholl, „der im Winter 1941/42 die Bibliothek von Carl Muth ordnete und dabei auch die *Hochland*-Hefte durchstöberte“, den entscheidenden Schritt zum Widerstand machte (S. 442 - 443).³

Im ersten Teil wird die Frage aufgeworfen, inwiefern die Zeitschrift einen Mittelweg zwischen Kirche und Moderne einzuschlagen versuchte (Maria Cristina Giacomini), welche „Kunstkommunikation“ sich in den ersten Jahrgängen der Zeitschrift findet (Gebhard Streicher), wie Muths Verhältnis zu seinen Redakteuren Max Ettliger, Konrad Weiß, Friedrich Fuchs, dem bereits erwähnten Schöningh sowie Karl Schaezler war (Otto Weiß). Speziellere Themen betreffen das Verhältnis Muths zu den literarischen Texten Antonio Fogazzaros (Horst Renz) und die große Frage von Krieg und Frieden während des Ersten Weltkriegs (Thomas Brose). Im zweiten Teil kommen weitere Beziehungen in den Blick, zunächst durch Hans Maiers Analyse der Festschrift für Muth aus dem Jahre 1927, dann in Artikeln über Muth und Gertrud von le Fort (Horst Renz), Muth, Romano Guardini und Josef Weiger (Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz). Thomas Pittrof skizziert drei Thesen zur Einordnung der Zeitschrift in die Modernitätsdiskussion, die zu einer kritischen Debatte anregen und näher bestimmen sollen, worin der spezifische **Hochland**-Geist besteht, welche Grenzen an Wahrnehmungsausfällen erkennbar werden und inwiefern man im **Hochland** auf eine unbewältigte Moderne stoße.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148968202/04>

³ Vgl. zuletzt **Flamme sein!** : Hans Scholl und die Weiße Rose : eine Biografie / Robert M. Zoske. - München : Beck, 2018. - 368 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-70025-5 : EUR 26.95.

Vertieft wird die Diskussion durch Marc Breuers Blick auf den Soziologiediskurs in der Zeitschrift als Beispiel für die Diskussionen über die Soziologie im Weimarer Katholizismus überhaupt. Manfred Tietz bietet eine sehr umfangreiche Überblicksdarstellung der Spanienrezeption in der Zeitschrift, wobei der Bezug zu Spanien wegen der großen Bedeutung des Katholizismus in diesem Land nahelag, doch weniger auf die Gegenwartsliteratur und -philosophie (Unamuno) als vielmehr auf das *siglo de oro* abstellte.⁴ Denn hierzu finden sich deutlich häufiger Artikel. Spannend ist auch ein Beitrag von Leonid Luks über zwei heute leider nicht mehr so präzente Autoren des **Hochland**, die wertvolle Beiträge zur Analyse linker und rechter Totalitarismen geliefert haben: Fedor Stepun und Simon Frank.⁵ Interessant ist dabei, daß zwar Stepuns Beiträge ab 1933 nur noch Rußland betrafen, daß er aber im **Hochland** als einer der letzten Bastionen des „halbfreien Wortes“ nur noch zwischen den Zeilen schreiben konnte, wenn es darum ging, am NS-Totalitarismus Kritik zu üben. Auch wenn Stepun u.a. wegen seiner Weigerung, den Bolschewismus im Einklang mit der NS-Propaganda als eine den Russen vom Judentum aufgezwungene Ideologie zu sehen, aus dem Hochschuldienst entfernt wurde, ist es beachtlich, daß Stepun in der von ihm mitgegründeten, in Paris erscheinenden Zeitschrift **Novyj grad** noch 1938 schrieb (unter seinem Namen, aber in russischer Sprache): „Die schrecklichste Lüge des Faschismus – das ist die Idee des Konformismus, die Idee des standardisierten Individuums, das die staatlich vorgeschriebene Weltanschauung annimmt und die staatlich ausgedachte Kultur schafft“ (S. 390). Marek Jakubów kommt in seinem Artikel auf Polen zu sprechen, das im **Hochland** in seiner Bedeutung hinter Spanien und Rußland zurückstehen muß.

Auch die *Abschlussdiskussion auf der Mooshausener Tagung* ist hier dokumentiert, die auch Ausblicke auf mögliche weitere Forschungsfragen bietet. In Anhängen bietet Gebhard Streicher eine Aufstellung der Bildpublizistik im **Hochland** in der Zeit von 1903 bis 1941 (mit Register), während Otto Weiß, dem auch der Band gewidmet ist, eine sehr nützliche biographische Erschließung zumindest eines Teils der Mitarbeiter der Zeitschrift bietet. Die Biogramme waren sicher aufwendig zu recherchieren; sie enthalten viele bibliographische Hinweise, weshalb das Kapitel sicher zu den häufig nachgeschlagenen gehören wird. Schließlich wird als Epilog noch ein Radiosendungsmanuskript von Hans Maier abgedruckt, das 1953 im Südwestfunk gesendet worden war (S. 576 - 591). Ein Namensregister ist vorhanden. Der

⁴ Vgl. auch **Staatsverständnisse im spanischen 'siglo de oro'** / Norbert Campagna. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2013. - 243 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 52). - ISBN 978-3-8329-7882-2 : EUR 29.00 [#3215]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz381616134rez-1.pdf>

⁵ Siehe auch **Totalitäre Versuchungen** : russische Exilendenker über die Ursachen der russischen Revolution und über den Charakter der europäischen Krise des 20. Jahrhunderts / Leonid Luks. Roland Müller (Hrsg.). -Berlin : Lit-Verlag, 2017. - 334 S. ; 24 cm. - (Geschichte : Forschung und Wissenschaft ; 52). - ISBN 978-3-643-13666-4 : EUR 49.90 [#5228]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8608>

Band ist publizistikgeschichtlich von großem Interesse und verdient daher die Anschaffung in einschlägigen Bibliotheken.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8922>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8922>